

Inhalt

Teil I: Das fiktive Lambarene

Prolog	1
»Wir sind Deutsche und kein Kolonial-Volk«	1
1949: Drei Festakte, drei Kontinente	14
 Einleitung	23
Albert Schweitzer, Lambarene und die Deutschen	
nach 1945: Genese und Gebrauch	
einer kollektiven Erzählung	
Biografisches	25
Das Phänomen	28
Eine »absolute Person der Zeitgeschichte«	30
Rezeptionsreste und Neuansätze	31
Quellenfülle, Rezeptionsdaten, Namensspate	34
»Ein guter Arzt« für die Deutschen	38
Lambarene als »Sehnsuchtsort«	39
Im Land der mentalen Trümmer	43
Material und Methode	50
Frühe Kritik	54
Studienaufbau	57
 1 Transatlantische Allianzen	59
Albert Schweitzer auf dem Goethe-Festival	
in Aspen/Colorado, 1949	
Gesucht: Ein guter Deutscher	59
Pläne für das Aspener Goethe-Bicentennial	60
Gefeiert: »A good German«	63
Von Afrika nach Aspen	66
Schweitzers Ankunft in den amerikanischen Medien	70
Helene Schweitzers Rolle	74
Aspens Schweitzer und Schweitzers Goethe	76
Schweitzers Goethe-Rede	79
Dunkle Mächte, dämonische Menschen	82
Ikonografie einer Tafelrunde	84

2 Kolonisierte Deutsche Ressentiments und Dilemmata im ethischen Notstandsgebiet	87
Schicksalsuhr und Stunde Null	87
Deutsche Dilemmata	90
Trizonesier: Drangsalierte Eingeborene	93
<i>Der Fragebogen, 1951</i>	95
Alltag in Abwehr	98
Leiden am eigenen Los: <i>Draußen vor der Tür</i>	100
(Re-)Agieren nach 1945	103
Instanzenlücke und Remoralisierung	106
3 »Ein Goethemensch feiert Goethe«	107
Von Afrika über Aspen nach Deutschland 1949: Eine Parallelaktion	
Weimar, Schweitzer und Lambarene nach 1949	107
Die Spur des Aspener Schweitzer wird manifester	109
»Wallfahrt zu Goethe«	111
Goethe-Rekonstruktion mit und an Schweitzer: Stationen einer Parallelaktion	115
Goethe und Schweitzer als Aufbauhelfer	119
Von Lambarene nach Weimar	122
Goethe und Schweitzer in Frankfurt am Main, 1949	125
Schweitzers Selbstparallelisierung mit Goethe	127
Die Vaterlücke	131
4.1 Westdeutschlands tropischer Arztroman	133
Etappen metaphorischer Transformation des Narrativs »Lambarene« beim erwachsenen Publikum nach 1945	
Anrufung des großen Doktors	133
Lambarene wird neu erfunden	137
Rückkehr aus dem Urwald	138
Der im »Dritten Reich« vermeintlich verbotene Denker	139
Lambarene als Hintergrund-Szenario	143
Hagiografie und Deutungshoheit	144
Auf dem Weg zur wirkmächtigen Überhöhung	146
Frühe Lambarene-Zeitzeugen	148
<i>Der Urwalddoktor von Lambarene, 1947</i>	151

<i>Das Spital im Urwald</i> , 1948	156
Amerikanische Pilger beim Dschungel-Heiligen, 1948	159
<i>Albert Schweitzer als Mensch und als Denker</i> , 1949	161
Rudolf Grabs und Emil Lind: Publizistische Wegbereiter	162
<i>Menschenfreund in Lambarene</i> , 1950	169
4.2 »Ziele eines edlen Menschentums«	171
Von Bildbänden bis Massenpresse:	
Das populäre »Lambarene« der 1950er Jahre	
konstituiert sich	
»Psychologisch schwer leidendes Gebiet«: Schweitzer	
und der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels, 1951	171
Der »Menschenfreund«: <i>Albert Schweizer und Du</i> , 1954/55	179
Hybride Bilderwelten	
in der bundesdeutschen Massenpresse, 1954/55	183
Das <i>Genie der Menschlichkeit</i> »baut Lambarene«, 1955–1957	195
1960 »entwächst dem Urwaldchaos eine Ordnungswelt«	201
4.3 Lambarene – reloaded and decoded	205
Unterwegs in semantischen Kammern	
der Nachkriegs-Tropen: Ein Deutungskatalog	
als Schlüsselbund zur Lambarene-Symptomatik	
Das Lambarene-Narrativ: Leitmotive und Kernmerkmale	207
Ein politisierter, allerdings zu frommer Urwalddoktor:	
Der DDR-Schweitzer	226
Eine neue und politische Arzt-Ikone in den Tropen:	
Che Guevara	229
4.4 »Kleine Mulatten mit weißen Seelen«	231
Eine wohltätige Initiative der Nachkriegsjahre:	
Das »Dr. Albert Schweitzer-Kinderheim« in Wermelskirchen	
5.1 »Jedes Lebewesen sucht	
bei Ihnen im Urwald Schutz«	245
Ein moralisches Angebot: Kinder und Jugendliche	
schreiben an Albert Schweitzer in Lambarene	
Kinder- und Jugendbriefe als Quellen	245
Archivfunde	250

Publizierte Kinderbriefe	263
Jugend ohne Jugend	265
Schweitzer als Namenspate von Schulen	267
Imaginierte Reziprozität, erhoffte Erlösung	269
Lehrer und Schulen in den Nachkriegsjahren	272
Bedrohliche Eltern und Dilemmata der Nachkriegskinder	274
5.2 Der »Oganga«	279
Albert Schweitzer und »Lambarene«	
als Stoff für junge Nachkriegsleser	
Eine Vorgeschichte:	
»Wir feiern in Afrika den Geburtstag des Führers«	279
»Afrika« im deutschen Kinder- und Jugendbuch	284
Ein Pelikan macht Karriere	290
Ein Hamburger Junge im Urwald, 1952	293
Entlastende Autorität: <i>Der weiße Oganga</i> , 1954	296
Mütterlicher Vater der Waisen, 1954	300
<i>Ein Mann der guten Tat</i> und Herr Ojembo, 1955	303
<i>An den Ufern des Ogowe</i> mit dem Ojembo der DDR, 1956	311
Kompensatorische Subtexte der Kinder- und Jugendbücher	316
Lambarene und Serengeti: Die Causa Grzimek	319
5.3 Georges Oyémbo	325
Facetten einer afrikanischen Biografie	
hinter der Fiktion des »Ojembo aus Lambarene«	
Schweitzers <i>Ojembo, der Urwaldschulmeister</i>	325
»Ojembo« lebt fiktiv weiter	328
»Ojembo« und Oyémbo	331
Le Maître Oyémbo	336

Teil II: Das zeithistorische Lambaréné

6.1 Robert Hamill Nassau	341
Lambaréné, Insel im Strom des Kolonialismus: Zur Geschichte eines »geschichtslosen« Ortes in Äquatorialafrika, 1874–1899	
Im tropischen Niemandsland	341
Eine Kleinstadt im Regenwald	343
Gründung einer Missionsstation	346
Nassaus Gabun	353
Nguva und das gefährliche Theater am Fluss	359
Lambaréné im Wandel	372
Von Amerikas Ostküste an den Ogowe	376
Adolinanongo, Anhöhe vor der Insel Lambaréné	378
Frankreichs Interesse an Gabun erwacht	384
»Ära Kângwe«	389
Die erste Missionsstation am Ogowe	391
Frühgeschichte der Kolonisierung Gabuns	398
Doppelcharakter der Mission	405
Aus Kângwe wird Andende	409
De Brazza erneut auf dem Ogowe	415
Alleinerzieher am Äquator	420
Eine tropische Patchworkfamilie	423
1885: Reverend Good übernimmt Kângwe	433
Ende der amerikanischen Missionen am Ogowe	438
Pariser Emissäre inspirieren den Ogowe	442
Aufstände am Ogowe	444
Der Skandal um Nassau und Anyentyuwe	446
6.2 Félix Ombagho	453
Lambaréné, Insel im Strom des Kolonialismus: Zur Geschichte eines »geschichtslosen« Ortes in Äquatorialafrika, 1892–1917	
Variationen einer Eingebung	453
1915: Ehrfurcht vor dem Leben	456
Die Französisierung von Lambaréné	464
Félix Ombagho aus Igenja	468
Ein französischer Lehrer: Charles Bonzon	473

Eine Korrespondenz Lambaréné–Paris:	
Élie Allégret und André Gide	477
Die Pariser Missionsgesellschaft	484
Allégrets und Teisserès reisen mit Ombagho	
durch die Region	486
»La crise douloureuse«	490
Ombaghos Blick auf die Expedition von Allégret und Teisserès	495
Missionsschulen und Kolonialapparat	505
Briefe aus »Französisch-Kongo«	512
Als Internatsschüler in der Schweiz	529
Auslöschung der Familie Lantz	
und Schweitzers Ruf in die Tropen	538
Im Dschungel revolutionärer Utopie: Maurice Robert	542
Ombagho im Elsass und in Paris	544
»Wäre ich weiß, würde man so nicht mit mir umgehen«	547
Zeitenwende am Ogowe	550
Ombagho verlässt die Region,	
»Le docteur« landet in Lambaréné	561
Vom Missionar zum Ethnologen: Maurice Leenhardt	565
Ombaghos späte Karriere	568
Die memorierte Landkarte als soziale Matrix	580
7.1 Albert Schweitzers Afrika	585
Der Weg des Urwalddoktors nach Lambaréné:	
Anmerkungen zur zeithistorischen Realität	
von Tat und Ort	
»Ich kann das Wort Congo nicht mehr hören, ohne zu erzittern«	585
Antichambrieren in der Pariser Mission	593
1913–1917: Schweitzers erste Jahre vor Ort	599
»Die armen Neger vor den weißen Raubtieren schützen«	603
Administrative Ordnung im Dschungel	608
Interimsphase und zweite Ausreise	611
Ab 1924: Zweite Lambaréné-Phase	
und Helferkolonnen im Halbdunkel	614
Das Hospital von Lambaréné im kolonialen Kontext	619
Tiere im Urwald-Waisenhaus	620
Adenauer, Apartheid und Schweitzer	624

7.2 Lambaréné und der Zweite Weltkrieg	627
Jüdische und politisch verfolgte Hospitalmitarbeiter, Charles de Gaulles »bataille de Lambaréné« und Albert Schweitzer zwischen den Fronten	
Schweitzers Schweigen	627
Helene Schweitzer	633
Victor Nessmann	637
Ladislas Goldschmid	640
Rösli Naf und Emma Ott	650
Roger Le Forestier	652
Heinz Eduard Barrasch	656
Anna Wildikann	662
Richard Friedmann	670
Warum schwieg Schweitzer?	677
Der Zweite Weltkrieg in Lambaréné	679
»Wie im Frieden lebend«: Das befreite Gabun	685
1940: »Ich beschliesse, den Operationstisch kugelsicher zu machen«	691
1941: »Wie viel Trost hat mir dieser Spruch gebracht!«	699
1942: »Viel Bach auswendig gelernt«	702
1943/44: »Welche Freude, das Spital wieder zu leiten«	704
1945: Stunde Null in Lambaréné	707
7.3 Afrikas Albert Schweizer	715
Afrikanische Rezeption, eine Feldforschung in Lambaréné und »La danse de Gaulle«	
Spurensuche in Gabun	715
Feldinterviews in Lambaréné	724
Schweitzer als magischer Elefant	728
Joseph N'Dolo und der Aufstand für Bildung	732
Porträts, Parallelzauber und das Schweitzer-Museum von Lambaréné	742
»La danse de Gaulle« in Lambaréné	746

8 Die Kernfrage	753
Der Friedensnobelpreisträger	
konfrontiert die Atommächte – und verblasst	
Oslo, 1954: Schweitzers Worte	
zu Krieg, Frieden und Vertreibung	755
Nachbeben von Oslo	761
Atomfrage und aufkeimende Kritik	764
Schweitzer wird im Radio aktiv	767
Adenauer in Sorge	768
Lautloser Abschied	773
Schweitzers Ende und ein Objekt am Himmel	775
Epilog	779
Albert Schweitzer und Lambarene:	
Ein Palimpsest der bundesdeutschen	
Nachkriegsgesellschaft	
Der alte Mann und die Mehrheit	779
Plädoyer für ein Verfahren der Defragmentierung	782
Paradebeispiel moderner Mythenbildung	784
Heinz Rühmann als Missionar in Zentralafrika	790
Moralische Referenzgröße	791
Anhang	795
Literatur	795
Archive	818
Abbildungen	818
Dank	820